



## Gendarungen der Postordnung.

Ab 1. Mai treten nachstehende Gendarungen der Postordnung in Kraft:

1.) Die Gusschrift aller Briefsendungen muß den Langseiten des Umschlags usw. gleichgerichtet sein. Briefsendungen mit einer Gusschrift in der Richtung der Schmalseiten des Umschlags usw. werden von der Beförderung ausgeschlossen.

2.) Bei Gläsern, Rörern, Rannen, Säcken und sonstigen Dingen, auf denen die Gusschriften oder Aufgabeschilder schief haften, müssen Jähne verordnet werden, die wenigstens 12 cm lang und 8 cm breit sind. Die Rückseite ist für das Bekleben mit dem Aufgabeschild freizulassen. Zur Verhütung des Überehens der Jähne aus Pappe oder ähnlichen Stoffen sind die Osen durch eine halbtare Einfassung zu schützen.

3.) Hat der Absender eines Paketes mit leicht verderblichem Inhalt, z. B. frischen Blumen, für den Fall der Unbefestigung die Rücksendung auf seine Gefahr verlangt, so wird dem Verlängen entsprochen, wenn nicht die Beschaffenheit des Inhalts (aber Geruch, Absonderung von Feuchtigkeit u. dgl.) die Rücksendung ohne weiteres ausschließt.

4.) Postaufträge und Nachnahmen — auch Briefsendungen (ausgenommen Päckchen) — sind jetzt bis zum Höchstbetrag von 5000 Mk. zugelassen. Bei Postaufträgen zur Geldentziehung, bei Postproteausträgen und bei Nachnahmesendungen nach dem Landesbestellbezirk über mehr als 1000 Mk. tritt an Stelle der Vorsorge des Postauftrags oder der Nachnahmesendung eine schriftliche Benachrichtigung des Berechtigten.

5.) Erreicht der Gesamtbetrag der Lagergebühr für ein Paket 18 Mk., so wird keine weitere Gebühr mehr für die Lagerung berechnet.

6.) Wer ein besonderes Abkommen wegen Prüfung der Empfangsberechtigung (§ 48 des Postgesetzes) beantragt, hat dafür eine Behandlung Gebühr von 2 Mk. zu entrichten.

7.) Wer seine Postsendungen oder Zeitungen abholt oder abholen lädt, hat eine jährliche Postausgabegebühr von 12 Mark zu entrichten. Die Gebühr ist vierjährlich vorauszuentschreiben; Zeitungsausgeber, die ihre Zeitungen für einen längeren Zeitraum als ein vierjähriges Jahr bestellen, haben sie jedoch nur für die Dauer der Bezugsjahrs vorauszuentschreiben.

8.) Wer mit der Postanstalt ein Abkommen wegen Prüfung der Empfangsberechtigung des Geholenden (I) getroffen hat, hat eine erhöhte jährliche Postausgabegebühr von 36 Mark vierjährlich vorauszuentschreiben.

9.) Ein Berkauf von Postwertzeichen durch die Ortsbesteller findet nicht mehr statt.

## Generalversammlung der Vereinsbank Naunhof.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Vereinsbank Naunhof wurde am 25. April nachm. 4 Uhr im Ratskeller abgehalten. Dieleb wurde von 13 Abstimmbaren, welche 81 Stimmen vertraten, beschluß. Vorstander des Aufsichtsrates, Herr Buchdruckereibesitzer Robert Günz, eröffnete kurz nach 4 Uhr die Generalversammlung und stellte fest, daß die Einladung zur diesjährigen Generalversammlung in Nr. 82 des Reichsanzeigers vom 9. April 1921 und in Nr. 42 der Nachrichten für Naunhof vom 10. April 1921 erfolgt und konaz die Generalversammlung ordnungsgemäß einberufen worden ist. Die Tagesordnung umfaßte 7 Punkte, zu welchen folgende Beschlüsse einstimmig gefaßt wurden. Zu Punkt 1: Der Vorstand, Herr Direktor Kellinger, erstattete Bericht über das vergangene Geschäftsjahr, sowie über den vorgelegten Rechnungsabschluß für das Jahr 1920. Einwendungen wurden seitens der Generalversammlung nicht erhoben. Zu Punkt 2 liegt ebenso der Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung des Rechnungsabschlusses vor. Einwendungen werden auch hier nicht gemacht. Einige Beschlüsse zu diesen beiden Punkten werden nicht gefaßt. Zu Punkt 3 erfolgt einstimmiger Beschluß hinsichtlich Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft. Zu Punkt 4 bezügl. Beschlußfassung über die in Vorstand gebrachte Verstellung des Gewinnes wird einstimmig wie folgt beschlossen:

5% dem Reservefonds I	Mk. 1571.15
dem Reservefonds II	3395.14
Rücklage für Risiko.	
Takontfeuer	600,-
15% Taktionskasse des Vor-	3878.50
stand	
4% Dividende	4000,-
15% Taktionskasse des Mu-	2696.70
hörsatz	
4% weitere Dividende	4000,-
Den Rest auf neue Rechn.	
1921	12281.65
	Mk. 32423.14

Zu Punkt 5: Wahlen in den Aufsichtsrat wurde Herr Adolf Arnold mit 81 Stimmen in den Aufsichtsrat gewählt. Die Wahl des Aufsichtsratsmitgliedes Otto Hoffmann, welche in der letzten Generalversammlung statutenwidrig durch Zuruf erfolgte, wurde diesmal nachträglich durch Stimmzettel vorgenommen. Es entfielen dabei 75 Stimmen auf Otto Hoffmann und 6 Stimmen auf Otto Teleshart. Herr Hoffmann wurde also von der Generalversammlung gewählt und beide Herren, Arnold und Hoffmann, nahmen die Wahl an. Zu Punkt 6: Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, das Grundkapital durch Ausgabe von 100 Stück Inhaberkapital zum Nennbetrag von 1000 Mk. mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1921 um 100.000 Mk. zu erhöhen. Die Aktien werden unter Übernahme der Kosten der Kapitalerhöhung auf die Gesellschaft und unter Ausschluß des geplanten Bezugsrechtes der Aktionäre einem Konsortium zum Kursje von 120% angeboten, mit der Verpflichtung die jungen Aktien den Inhabern der alten Aktien mit gleichem Kurs je daran anzubieten, daß auf eine alte Aktie eine neue entfällt. Die Einzahlung auf die neuen Aktien hat voll in bar zu erfolgen und zwar nach Bestimmung des Vorstandes spätestens aber zwei Monate nach erfolgter Eintragung in das Handelsregister. Zu Punkt 7: Beschlußfassung über Änderung der Satzungen wird einstimmig beschlossen, die Änderung der Satzungen in Form und Wortlaut, wie sie in der Tagesordnung im einzelnen vorgeschlagen wird, wörtlich wie dort angeführt zu genehmigen. Damit ist die Tagesordnung erledigt und der Vorstand spricht dem Vorstande für die geleistete segensreiche Arbeit seinen beiderseitigen Dank aus. Die Versammlung wurde herauß kurz nach 6 Uhr geschlossen. En.

## Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 30. April 1921.

Sonnenaufgang 4<sup>14</sup> Mondaufgang 1<sup>10</sup> B.  
Sonnenuntergang 7<sup>22</sup> Monduntergang 11<sup>14</sup> B.  
1835 Maler Franz Tegetzge geb. — 1865 Dichter Gustav Freytag gest. — 1913 Germanist Erich Schmidt gest. — 1916 Kritiker und Literaturhistoriker Paul Schleußer gest. — 1918 Industrieller Arnold v. Niemann gest.

□ Mai und Maifeite. Als Wonnemonat gilt der Mai, weil in diesen Tagen, in denn alle Knospen springen, der Lenz in das letzte Stadium der Entwicklung tritt und das Pflanzenleben seiner höchsten Entfaltung entgegengeht. Man vergibt gemeinlich, daß gerade dieser herrliche Monat der Vegetation, vor allem dem Obst- und Getreidebau, auch viele Gefahren bringt, und daß die Kälterückfälle, die gefürchteten Maifroste, dem jungen Pflanzenwuchs nicht selten verderblich werden. Das kann aber die Freude an dem neu erwachenden Leben in der Natur nicht trüben, und in allen Seiten schon fand diese Freude Ausdruck in mancherlei Feiern, die als Maifeite in ganz Europa verbreitet waren. Sie begannen mit der symbolischen Vertriebung des Winters, wobei eine Puppe in

Geist eines alten Mannes in dramatischen Spielen besiegt, enthaftet oder gekneigt und endlich verbrannt, ins Wasser geworfen oder auch gehängt wurde. Auf die Verbannung des Winters folgte dann die Einführung oder Eröberung des Frühlings. Die Hauptrolle spielte dabei meist das Frühlingskeitsymbol, der Maibaum, gewöhnlich eine stattliche Birke mit eben entfalttem Blätterschmuck (Blätter), die feierlich eingeholt, mit Bändern, Kränzen, Kronen usw. aufgezogen, in Prozession von Haus zu Haus geführt und schließlich auf einem öffentlichen Platz eingepflanzt wurde, worauf das junge Volk um den Baum herum zu tanzen begann. Häufig reichte sich noch ein Wettkennen zu Pferde an, und der Sieger war für das nächste Jahr Maigraf oder Pfingstkönig und durfte sich eine Pfingstkrone wählen.

## Wochenschau.

Die lockende Witterung des vergangenen Sonntags sollte wieder einmal zahlreiche Wanderlustige in unsere Gegend geführt. Als in den Abendstunden die auswärtigen Turnvereine die Helmreise antreten, konnte man sich in die alte heitere Zeit zurückversetzt glauben. Fröhlicher Gesang, Fahnen, eine drängende Menge auf die einkommenden Sänge horrend. Fast wie eins und doch so anders. Das beteuerte leidende eine Mutter, die mit vier Sprößlingen einen Ausflug unternommen hatte und nun wehmäßig Bilanz möchte. Sie kam nicht darüber hinweg, daß man ihr in einer Weltwoche unserer Umgebung für 5 Tassen Kaffee 10 Mk. und für 5 Stückchen sehr befallenen Käufchen 7.50 Mk. abgefordert hatte. „Nun noch die Bahnfahrt und was man sonst ausgegeben hat! Was wird bloß mein Mann sagen?“ Gewiß, die gute Frau mußte sich vorher über ihre Finanzkraft klar sein, aber wäre es nicht auch im Interesse der Wirts, wenn sie wohlfeile Verpflegung bilden? Es würde sich empfehlen, wenn auch am Eingang eine Preistafel angebracht wäre, die vor unlieblichen Überraschungen bewahrt. Es sind ja nicht alle in der angenehmen Lage, für einen Sonntagnachmittag 20 Mk. aufzutun zu können, ohne eine wirkliche Motivität eingenommen zu haben. Für kinderreiche Familien darf doch der Kostenpunkt weit höher eingestellt werden und gerade die leben sich am meisten hinaus in unsere Umgebung. Die Worte bot uns Naunhofer noch verschiedenes Wichtiges. So die Verfilmung der Kirchweien und die für die Errichtung des Gedächtnismals für unsere im Kriege Gefallenen. Die Pflichtfrage ist häufig genug erörtert worden, jetzt handelt es sich darum, die Wahl zwischen den eingegangenen Entwürfen zu treffen. Es wird wohl an anderer Stelle eingehend darüber berichtet werden, wir wollen nur den Wunsch aussprechen, daß die Verdordnungen dazu führen möchten, unser Stadt ein in Lage und Gestalt würdiges Denkmal zu schaffen. Im letzten Stadtmeldner wurden außer vielen anderen Punkten besonders auch die Errichtungen unseres Feuerwehrwesens eingehender Beratung unterzogen. Möchten Sie die geplanten Neuerungen als Verbesserungen im Interesse der Sicherheit der Einwohner bewilligen. Die Ausdehnung des Pflichtalters zur Hilfeleistung wird allerdings manchen nicht freuen, aber die Dringlichkeit der Maßnahme ist nicht zu bestreiten. Kinder wurden wie durch einen abermaligen Waldbrand wieder an die Notwendigkeit ausreichender Feuerwehres gewahrt. Unter armer Wald in den letzten Jahren schweres durchgemacht. Reihe alte Gebäude sind in die Ferne gewandert, oder hier verbrannt worden und die verkohlten Städte der verschiedenen Brände werden zu Mahndämmen gegen die Unvorsichtigen oder Unwilligen, die hier die Hoffnungslosigkeit Arbeit vieler Jahre vernichtet. Ein Gegenstück zu unserem heutigen wirtschaftlichen und politischen Treiben so mancher Kreise. Die folgenden schweren Entschuldungen am ersten Mai werden uns darüber belehren, wie die Entente Russen aus unserer Erfahrungswelt zu ziehen versteht. Man könnte wirklich zu den Kopfhängern übergehen, wenn nicht die Hoffnung bestünde, daß das heranwachsende Geschlecht die Kraft finde, sich aus diesem Chaos herauszuwerken. F. G. D.

## Marktkonzert.

Sonntag, den 1. Mai, 11 bis 12 Uhr mittags.

1. Freiheitsmarsch der Admer a. "Arien"	Wagner
2. Ouvertüre 3. Op. "Frau Luna"	Vinke
3. Frühlings Einzug. Charakteristisch	Blondin
4. Große Phantäse a. d. Op. "Die Perlenfischer"	Blitz
5. Mein gelobt ist! Walzer	Wiggert
6. Fürchte nichts! Marsch	Telke

— Naunhof. Von heute an wird die seit längerer Zeit nicht häufig gewogene Straßenbeleuchtung wieder eingeführt. Zwanzig elektrische Lampen sind als Nachtlaternen auf die ganze Stadt verteilt. Demnächst kommen noch an zwei Straßenkreuzungen Lampen hinzu.

— Naunhof. Die freiwillige Feuerwehr feierte dieser Tage im großen Saale des "goldnen Stern" ihr 48-jähr. Bestehen, an welchem eine große Anzahl Gäste und Vertreter der Stadt teilnahmen. Dabei wurde Herr Schnelldorffester Robert Hunger im Auftrage des Leipziger Feuerwehrverbandes die silberne Ehre für 10jährige treue Dienstzeit bei der Feuerwehr durch den sächsischen Brandmeister Herrn Alch. Koch überreicht. Hierbei wurde der Wunsch ausgesprochen, daß es unserer Feuerwehr gelingen möge, immer noch mehr junge Leute zu finden, die sich das Ideal der Nachtfreiliebe zu eigen machen und der Feuerwehr beitreten. „Dem Menschen zum Schuh, dem Feuer zum Truh.“

— Naunhof. Wie in einer heuligen Anzeige und schon vorher bekannt gegeben, beginnt die freiwillige Sanitätskolonne vom roten Kreuz am Mittwoch, den 4. Mai mit einem Karnevalsträgerkurs. Anmeldungen dazu nehmen die Herren Hans Becker, Dr. med. Richter und Richard Krebsmaier entgegen. Es ist zu wünschen, daß sich an dem Kursus recht viele beteiligen und in den Dienst der wohltätigen Nachtfreiliebe stellen. Die Hilfsleistungen der Sanitätskolonne sind für unsere Stadt sehr wertvoll und von großer Bedeutung. Die Mitglieder übernehmen bekanntlich bei Verleihungen, Unfallsfällen sofortige sachgemäße Hilfe, Krankentransporte u. s. w.; wir müssen eine solche Einrichtung dankbar begrüßen.

— Naunhof. In unseren "Nachrichten" finden wir, daß am 1. Mai 1896 Herr Richard Kühlne seine Geschäft begründete. Die Firma feiert also morgen Sonntag ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Wir beglückwünschen das Kühlne'sche Ehepaar, das uns in dieser langen Reihe von Jahren in so trefflicher Weise mit ihren Produkten versorgt. Möge es ihm vergönnt sein, ihrer Firma noch recht lange in körperlicher und geistiger Frische vorzuführen.

— Naunhof. Wie wir hören, wird der Vorstand des Ortsvereins, Herr Metzgermeister Hermann Wendt, demnächst nach Wurzen überreden, um dort die Stelle eines Abteilungsverfassers zu übernehmen. Für den bislangen Ortsverein bedeutet dieser Wegzug einen Verlust, der nicht zu unterschätzen ist.

— Vom Finanzamt wird uns geschildert: Nach einem Telegramm des Landesfinanzamts hat der Herr Reichsminister die Frist zur Einreichung der Einkommensteuererklärung bis 15. Mai verlängert.

— Herrliches Frühlingswetter ist uns seit einigen Tagen beschieden, und es erwacht hierauf den Anschein, als ob wir endgültig mit vollen Segeln militär in den Lenz hinein-

fahren. In den Wiesen sprossen hunderte von verschiedenen Blumen her vor, an den Bäumen und Sträuchern sind alle Knospen gesprungen und haben der Landschaft jene duftige Frische verliehen, wie sie nur dem Frühling zu eigen ist. Dazwischen lohnt die Sonne vom blauen Himmel hernieder, welche Sommerwölchen legen eisig durch den Horizont und im Tannenwald haben die Bäume ihre lichtgrünen Molkenkerzen ausgelegt. Die sonnenlose Winterzeit ist endgültig vorüber und Mensch und Tier atmen wie bestreit auf in dem lebendigen Treiben neuen Sprühens und Werbens, das die ganze Erde umspannt.

— Die Sonntagsruhe im Friseurgewerbe. Das Gewerbeamt weiß auf Grund wiederholter Anfragen darauf hin, daß im Barbier- und Friseurgewerbe die Tätigkeit an allen Sonn- und Festtagen, mit Ausnahme des zweiten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertags, nach wie vor von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags erlaubt ist. Die vor einiger Zeit von der Kreishauptmannschaft Leipzig erlassene Verordnung, wonach für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1921 die völlige Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe angeordnet war, ist wieder aufgehoben worden.

— Das Ministerium des Innern hat genehmigt, daß der Landesausschuß für das Samariterwesen in Sachsen im Juli ds. Js. eine Geldlotterie von 250000 Losen zu 4 Mark veranstaltet.

— Die Arbeitslosenzahl in Sachsen belief sich, wie wir hören, am 1. April auf 62427 männliche und auf 22223 weibliche, zusammen also auf 84650. Dazu kommen noch 97889 Zuschlagsempfänger. Ein Unterstützungen wurden im März rund 35 Millionen Mark ausgegeben gegen 34,5 im Februar.

— In den Reisen der Feuerwehrleute hat man es sehr bedauert, daß infolge der Staatsumwälzung auch die Feuerwehrabzeichen für langjährige treue Dienste bei der Feuerwehr in Wegfall gekommen sind. Der Landesverband sächsischer freiwilliger Feuerwehren, hat deshalb der sächsischen Regierung den Antrag unterbreitet, dieses Ehrenzeichen wieder einzuführen. Eine Einschätzung der Regierung liegt zwar noch nicht vor, doch ist diese, wie wir von zulässiger Stelle erfahren, baldigst bestimmt zu erwarten. Die Regierung würde mit ihrer Zusage nur dem Beispiel der Süddeutschen Staaten (Bayern, Württemberg, Baden, und Thüringen folgen, die das Feuerwehrabzeichen bereits wieder eingeführt haben).

— Leipzig. Wie die „Leipz. N. Nachr.“ hören, sagte in einer Verwaltungs-Sitzung der Deutschen Bücherei zu Leipzig ein Vertreter der sächsischen Regierung im Namen der Regierung eine Erhöhung des Staatszuschusses von 385000 auf 500000 Mk. zu. Es wurde dabei zur Bedingung gemacht, daß auch die Stadt Leipzig den Beitrag erhöht.

— Leipzig. Ein Leipziger Rechtsbüro hatte sich bekanntlich an den Stadtrat gewandt mit dem Vorschlag, ihm die Forderung der Stadt an Geprägen in Sachen der erpreßten Gelder abzutreten, gegen sofortige Auszahlung der in Frage kommenden Summe. Der Rat glaubte, die Gelegenheit zur Erlangung der 23700 Mk. nicht vorübergehen lassen zu sollen, weshalb eine gemeinschaftliche Sitzung der beiden städtischen Kollegen abgehalten wurde, um einen Beschluß in der Angelegenheit herbeizuführen. Der Antrag des Rates wurde aber mit allen Stimmen der Linken gegen die der bürgerlichen Parteien abgelehnt.

— Trebsen. Herr Leutnant v. Zimmermann kehrte aus sechsjähriger ägyptischer Gesangskunst nach Schloß Trebsen zurück. Der ihm gewordene Empfang war großartig.

— In vorvergangener Nacht ist in Döbeln beim Bäckermeister Starke in der St. Georgenstraße eingebrochen und ein größerer Geldbeitrag gestohlen worden. Der Täter hat es jedenfalls nur auf 100 abgesehen gehabt, denn er hat im Laden und in der Wohnstube alle Kasen durchwühlt, aber nur Geld genommen. Hierauf schlich er sich in die Schlafstube im Obergeschoss, wo die Starke'schen Eheleute bereits schliefen, und schob auf Herrn Starke aus unmittelbarer Nähe, der Schuh streifte aber nur die Stirn und fuhr in die rechte Hand, die Herr Starke jedenfalls oben am Kopfe liegen hatte. Die durch den Schuh aus dem Schloß ausgeschreckten Eheleute waren derart erschrocken, daß Frau Starke aus dem Bett fiel und wie gelähmt war. Bevor sich Starke über die Lage zurechtfinden konnte, war der Täter entkommen. Herr Starke rannte, wieder etwas zu sich gekommen, im Hemd auf die Straße und will dabei die Haustüre unverschlossen vorgefahren haben.

— Mit welcher Hartnäckigkeit und Kampflustigkeit der Schulstreik in Plauen i. B. durchgeführt wird, kann man aus einer Vogtländischen Zeitung erleben. U. a. findet sich darin folgende Anzeige vor: „Schulstreik!“ Als Vorsitzender des Lehrerbeirats äußerte Herr Oberlehrer Franz Robert Schmidt bei einer Besprechung mit uns an Ratsstelle: „Die Schüler der bisherigen höheren Schulen sind dumm, faul und stach!“ Eltern, Schuldirektoren, Lehrer, Erzieher dieser Kinder! Lohnt Euch das gefallen? Der Schulstreik geht weiter! Der Elternausschuss.“</p

## Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Grundstückszusammenlegungsgenossenschaft zu Naunhof werden hierdurch geladen

Montag, den 2. Mai 1921, abends 7 Uhr  
im Nebenzimmer des Ratsellers zu Naunhof  
zur Beschlussfassung über Veräußerung von Genossenschaftswegen an die Stadtgemeinde Naunhof zu erscheinen.

Es wird gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen. Stimmberechtigt sind alle Eigentümer von Grundstücken, dieheimerzeit von der Zusammenlegung betroffen wurden, namentlich alle Grundstücksbesitzer, deren Besitz außerhalb des alten Stadtgebietes liegt.

Die Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Naunhof, am 21. April 1921.

Der Vorstand der Grundstücks-  
zusammenlegungsgenossenschaft  
Otto Leichter.

## Vereinsbank Naunhof.

Wir machen bekannt:

- 1.) daß unserstellvertretender Direktor Herr Privatmann Herm. Rüdiger aus dem Vorland ausgeschieden ist.
- 2.) daß der Kaufmann Alfred Engelman in den Vorland alsstellvertretender Direktor gewählt worden ist.

Naunhof, den 28. April 1921.

Der Aufsichtsrat.  
Robert Günz, Vorsitzender.

## Installationsabteilung der Luk

Sachgemäße Ausführung  
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jed. Umfangs  
sowie Reparaturen  
an bestehenden Anlagen.

Verkauf von Beleuchtungsartikeln, Heiz- und Kochapparaten.

Hauptgeschäftsstelle in Borna bei Leipzigstr. 24

Tel. Nr. 62, 63, 64 und 298.

Installationsbüros mit grossen Verkaufslägern in:  
Grimma, Lorenzstr. 14, Tel. 68. Geithain, Altenburgerstr. 40, Tel. 198.  
Naunhof, Würzenerstr. 39, Tel. 27. Rochlitz, Bahnhofstr. 577, Tel. 26.

Zur Auskunftserteilung und Annahme von Bestellungen  
aller Art stehen ferner jederzeit zur Verfügung:

Leitungs-Aufseher Arthur Pille, Naunhof, Markt 4, Tel. Nr. 27.  
Leitungs-Aufseher Bruno Stephan, Naunhof, Wiesenstr. 65, Tel. Nr. 27.

**Licht und Kraft**  
G. m. b. H. In Borna  
Installationsabteilung.

## Bruchleidende

bedürfen kein leidendes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verhüllend Kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage u. Größe des Bruchleidens selbst verstellb., konkurrenzlos dastehendes, ärztlich empfohlenes

## Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezialist ist zu sprechen

Mittwoch, d. 4. Mai morg. v. 8—12 in Naunhof Gal. Stadt Leipzig.  
Dienstag, d. 3. Mai mitt. von 3—6 in Leisnig Hotel goldener Stern.  
Mittwoch, d. 4. Mai mitt. v. 1½—6 in Grimma Hotel goldener Löwe.  
mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Feder-Bänder neuwesten Systems, in allen Preislagen, anwendend. Muster im Gummi-, Hängeleib-, Leib-, Umstands-, Muttervorfall- und Mastdarmvorfall-Binden, wie auch Geradehalter, Krampfaderstrümpfe und Suspensorien stehen zur Verfügung. Neben Sachgemäßer versicherte auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

Anerkennungs-Schreiben stehen zur Verfügung.

Ph. Steuer Sohn, Spezial-Bandagen- und Orthopädische Fabrikation Ronitz in Borna, Wittenbergstraße 15/17. Telephon 515.

Prima feldgraues  
**Militär-Tuch**  
140 breit à metr. 75 Mk.  
neue  
**Militär-Tuchhosen**  
von 125 Mk. an  
neue  
**Militär-Blusen**  
von 160 Mk. an  
**Anzüge, Paletots, Hosen**  
Westen neu u. getragen  
**Wadewitz, Leipzig**  
Indmühlenstr. 33, I. Etg.  
neben Astoria Kino.  
Bei Kauf wird Fahrgeld  
1 mal vergütet.

Odentl. leichtiges  
**Mädchen**  
für sofort oder 15. Mai zu  
mieten gesucht.  
Frau Starko, Erdmannshain.  
**Fräulein**  
zu zwei gröberen Kindern tägl.  
für einige Stunden gesucht.  
Gartenstr. 67, 1 Etg.

**Gauenschreck**  
Die neue  
unsichtbare  
elektrische  
Alarmanlage  
und Torschloss-  
Sicherung  
zu  
**Rätsel**  
und  
**Schrechen aller Einbrecher**

Auskünfte erteilt  
**Licht und Kraft**  
G. m. b. H.  
Installations-Abteilung.

Wir suchen sofort  
**Grundbesitz**  
Landwirtschaften, Ziegeleien  
Mühlen, Restaurants, Villen  
Hotels, Stadtgrundstücke  
u. dgl.  
für sehr zahlungsfähige  
Kaufsuchende.  
Angebote nur vom Verkäufer an  
Dr. Landwirtschaftsbank  
Berlin N. 24.

Bestellung auf die  
**Leipz. Abendpost**  
nimmt an  
Ernst Klette, Bahnhofstr. 30.

**Landhaus**  
gleichzeitig in welcher Lage wird  
in Naunhof oder Lindhardt  
zu kaufen gesucht.  
Zahlung des Gesamtbetrages  
erfolgt sofort bei Übernahme.  
Offerant wolle man in der  
Expedition dieses Blattes unter  
"Landhaus" niedergelegen.

1 oder 2 möblierte  
**Zimmer**

mit Küchenbenutzung zu  
mieten gesucht. Angeb. untl.  
R. S. an die Exp. ds. Bl. erb.

Frau oder Mädchen dauernd als  
**Aufwartung**  
für täglich einige Stunden Vor-  
oder Nachmittags in kinderlosen  
Haushalt gesucht.

Rösch, Kaiser-Wilh.-Str. 15.

**Zu verkaufen:**  
Kinderbettstelle mit Matratze,  
Büffett, Schwihapparat (neu)  
2 Holzkoffer, 2 große eisen-  
beschlagene Kisten, Petroleum-  
foker u. versch. Molkeföder. 6.

Eine neue  
**Chaiselongue**  
und 1 grob, frisch aufgepolstertes  
Sofa sind preisw. zu verkaufen  
Wurgenerstraße 37.

Ein  
**Garten-Wasserfaß**  
wird billig abgegeben.  
Rösch, Kaiser-Wilh.-Str. 15.

Ein Hahn u. 7 gute  
Leguhühner (einjährig)  
1 Kastenkarte u. div.  
Gartengerät,

1 Kaninchen mit 9 Jungen  
ein wachsamster  
Zwergspitz

sowie mehrere Zinbler  
in Kleeben  
wegzuhaben zu verkaufen  
Lindhardt, Forststr. 5, D.

Ein selten schönes  
**Kalb zur Zucht**  
zu verkaufen  
Dümmler, Grimmaerstr. 14.

3 paar gute  
**Zuchttauben**  
und 1 Glucke mit 8 Küken  
zu verkaufen  
Albin Naumann, Eicha.

Eine Fohre Mist  
zu verkaufen  
oder gegen Karloßlein zu tauschen  
Mühlgrasse 17.

Fertigt schnell u. billig Buch-

druckerei Günz & Eule.

## Vereinsbank Naunhof.

In der am 25. ds. Mts. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurden in den Aufsichtsrat neu gewählt die Herren Fabrikbesitzer Adolf Arnhold und Kaufmann Otto Hoffmann in Naunhof.

Der Aufsichtsrat besteht demnach aus folgenden Herren:

Buchdruckereibesitzer Robert Günz als Vorsitzender, Gerbermeister Hugo Kühne als Stellvertreter, Kaufbesitzer Adolf Arnhold, Prokurator Otto Hoffmann, Fleischermeister Robert Kunze.

Naunhof, den 28. April 1921.

## Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Robert Günz,  
Vorsitzender.  
Reifegerste,  
ppa. Reifegerste.



## Wäsche - Stoff

### Ungebleichter Wäschestoff

(Rohnessel), außerordentlich solid, fast unverwüstlich, hell und reinausfallend, ca. 80 breit, das Meter Mark 10.60, bei Abnahme von wenigstens 10 Metern zum Engrospreise v. Mk. 9.50 d. Meter, in 140 breit, für alle Bett- und Leibwäsche, . . das Meter Mark 19.60, bei Abnahme von wenigstens 10 Metern zum Engrospreise v. Mk. 18.60 d. Meter.

Täglich Anerkennungen.

Täglich Nachbestellungen.

Wöchentlicher Verkauf von mehreren 1000 Metern  
Versand gegen Nachnahme.

Nichtgefalandes wird gern umgetauscht,  
deshalb keine Mustersendung.

Jeder Käufer empfiehlt mich weiter!

Großversand  
Walter Höhl in Kassel 16

## 2. Kontoristin

ca. 16 Jahre alt, für leichte Kontorarbeiten, Schreibmaschinen- und Stenographiekenntnisse erforderlich, per sofort gesucht.

Personlich vorzustellen mit Zeugnissen.

Alfred Bislich, Naunhof  
Agentur und Grosshandlung.

Eine neumelkende und frische

Biege,  
Ziegenmilch  
große Dezimalwaage

zu verkaufen Wiesenstraße 23.

**Sind** Sie schon  
Vater des  
Buch-  
Romans?

### Der Wert der Währung in Pfennigen.

	29./4.	28./4.	29./4.	28./4.
Holland	7,3	7,3	7,9	7,9
Belgien	16,2	16,2	6,4	6,4
Norwegen	11,0	11,0	16,2	16,3
Dänemark	9,5	9,4	7,1	7,1
Schweden	7,4	7,4	8,9	8,8
Spanien	25,7	25,7		



# Beilage zu den Nachrichten für Naunhof.

Nr. 51.

Sonntag, den 1. Mai 1921.

32. Jahrgang.

## kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Die Reparationskommission der Entente bemüht die Fortsetzung an Deutschland um 132 Milliarden Gegenwartswert.

\* Doch übernommen hat Dr. Simons namens der englischen Regierung um Erläuterung mehrerer Punkte der deutschen Note gebeten.

\* Der Präsident der Reichsgesetzgebende Geheimrat Kleiner ist zurückgetreten. Sein Nachfolger wird Ministerialrat Dr. Wiss.

\* Die Frist für die Einkommensteuererklärung ist bis zum 17. Mai verlängert worden.

\* Der Salzburger Landtag beschloß einstimmig, die Volksabstimmung im Lande Salzburg am 29. Mai vorzunehmen.

## Frankreichs „Unannehmbar“.

### Briands Instruktionen für Washington.

Nach einer Veröffentlichung der „Agence Havas“ weist Briand in seiner Instruktion an den französischen Botschafter in Washington darauf hin, daß die Beurteilung der deutschen Bedingungen Sache des Obersten Rates sei, der in seiner demnächstigen Sitzung sich darüber aussprechen werde.

Immerhin, so heißt es in der Havasmeldung weiter, könne heute schon gesagt werden, daß die Vorschläge der deutschen Reichsregierung in den Augen der französischen Regierung in weitgehendem Maße ungenügend seien, daß sie nicht geeignet erschienen, als Grundlage für neue Verhandlungen zwischen den Verbündeten und Deutschland zu dienen. Diese Aussicht bringt die französische Regierung in ihrer Mittelung sehr deutlich zum Ausdruck. Die Übereinstimmung der neuen deutschen Vorschläge sei an sich schon sehr berechtigt und dürfe wohl nicht verschwiegen, auch die amerikanische Regierung davon zu überzeugen, daß die verschiedenen Vorschläge ungenügend seien. Unter diesen Umständen dürfte wohl die Befreiung des Ruhrgebietes immer mehr in den Bereich der Wahrscheinlichkeit rücken; sie könnte natürlich erst acht Tage nach der entsprechenden, gemeinsam mit den Verbündeten getroffenen Entscheidung durchgeführt werden.

Der „Newport Herald“ meldet heute, daß die amerikanische Regierung übereinstimmend in den deutschen Vorschlägen eine Grundlage erachtet hätte, die zu weiteren Verhandlungen geeignet gewesen wäre, doch sie aber, da sich Widerstände der Alliierten bemerkbar machen, nichts tun werde, um in der Reparationsfrage gegen die Wünsche der Alliierten zu handeln. Der zweite Teil dieser Meldung würde den Schluss zulassen, daß der deutsche Vorschlag abgelehnt worden ist.

### Die Schlußrechnung — 132 Goldmilliarden.

Nach dem Friedensvertrag ist die Entente verpflichtet, Deutschland bis zum 1. Mai die Schlußrechnung vorzulegen. Das ist nun, wie folgende Meldung aus Paris bestätigt, geschehen:

Die Reparationskommission hat auf Grund des Artikels 233 des Verfaßten Vertrages beschlossen, den Betrag der Schäden, für die Deutschland nach den Bestimmungen des Artikels 233 und des Anhangs A zum Teil 8 des genannten Vertrages Reparation schuldet, auf 132 Milliarden Goldmark festzusetzen. Bei Festlegung dieser Ziffer hat die Reparationskommission von der Summe der Schäden die Abfälle vorgenommen, die notwendig sind, um die in Aussichtnahme des Artikels 233 bereits geleisteten oder noch zu leisten den Zurückstellungen zu berücksichtigen, und insoweit werden Deutschland diese Zurückstellungen nicht gutgeschrieben werden. Die Reparationskommission hat in die oben genannte Ziffer die Summen nicht mitabgegriffen, die der Verpflichtung entsprechen, die Deutschland außerdem in Aussichtnahme des dritten Absatzes des Artikels 233 zu übernehmen hat, nämlich die Zurückzahlung aller der Summen durchzuführen, die Belgien bis zum 18. November 1918 bei den alliierten und assoziierten Regierungen geleistet hat, einschließlich von 5 Prozent Zinsen jährlich für die erwähnten Summen.

## Gefäuschte Hoffnungen.

Roman von Ewald Aug. König.

„Ich immer verschlossen. Das alles nützt! Du doch einschauen, ich verlange nur Vertrauen und Geduld.“

Ein leicht Husten im Nebenzimmer erinnerte ihn plötzlich an den Tod des Feindes, den er ganz vergessen hatte, er brach ab, er kam sich in diesem Augenblick wie ein Schulknabe vor, der bei einem dummen Streich erwischt worden ist.

Auch Dora blickt bestürzt auf die Portiere, die beide Zimmer trennen.

„Wir sind nicht allein!“ fragte sie verwirrt.

„Es scheint, daß du Besuch bekommst,“ erwiderte er rasch gefaßt.

„Dann will ich wieder gehen,“ sagte sie, sich erhebend; und wenn sie erwartet hatte, daß er sie zurückhalten werde, so sollte sie sich glücklich sehen, denn auch er stand auf und überreichte ihr das Sonnenlicht, das auf einem Stuhle lag. „Ich nehme meine Zwecke wieder mit,“ fuhr sie leise fort, und ihr Blick wirkte dabei ernst und vorwurfsvoll auf ihm; „wirst du heute abend kommen?“

„Wahrscheinlich.“

„Nein, nein, komme morgen; ich erinnere mich, daß wir heute abend Gesellschaft haben. Ferdinand hat sich verlobt, er will uns seine Braut bringen.“

„Uh, das freut mich für ihn. Und du wirst es auch bald sein,“ sagte er, indem er ihr die Türe öffnete, „nur Geduld, liebes Kind, und vor allem gebiete Deinem Wohltrauen.“

„Dort ich Dich morgen sicher erwarten?“

„Ich werde kommen.“

„Dann lebe wohl. Ich will mir Mühe geben, ehriger zu werden.“

Er begleitete sie bis zur Treppe, und als er zurückkehrte, fiel sein erster Blick auf Mintrop, der vor dem Tisch stand und sich einschentkte.

„Sie haben gehörcht?“ fragte er unwirsch.

„Dortchen müssen!“ erwiderte Mintrop spöttisch. „Sie haben Ihre Rolle schlecht gespielt, Baron! Sie machen noch immer Versprechungen, die Sie nicht halten können und wollen, und Sie räumen dadurch dem Mädchen Rechte ein, die Ihnen lästig werden müssen.“

„Ich weiß das alles, aber ...“

noch aus Jahren hinaus schwere Zeiten haben, selbst wenn der jetzige amerikanische Schrift Erfolg haben sollte. Der Redner schloß mit den Worten, daß Bekennnis Tirols zu uns wichtig sei. Die Entente mag es sich überlegen, ob sie nicht lieber uns die Möglichkeit geben will, durch Zusammenschluß aller Kräfte uns in den Stand zu setzen, die Forderungen zu erfüllen. (Beifall.)

Dr. Simons nimmt das Wort.

Der Minister des Auswärtigen dankt dem Vortredner, dessen Ausführungen zum Teil eben das vorweggenommen hätten, was er, der Minister, zu antworten gedachte. In London habe er, der Minister, gegen das Schuldbekenntnis nicht Widerspruch erheben können, weil die Entente dieses Bekennnis schriftlich in Händen habe und ein etwaiger oratorischer Erfolg würde die Gefahr schwerer Schädigungen für das deutsche Volk bedeuten haben. Er habe aber den deutschen Standpunkt zur Schuldfrage schriftlich festgestellt. Es muß das Beste reten der deutschen Regierung sein, daß die fremden Armeen großflächig werden, damit hierbei die Schuldfrage unter neutraler Überwachung festgestellt werden könne. Der Vorwurf, daß die Regierung vorher zu wenig Bilder nach Amerika ausgetragen habe, trifft nicht zu. Unser entsprechender Versuch ist demgegenüber dem Befürchtung, die Form unserer Note sei demütigend, ist uns kein Beweis erbracht worden. Wir sind bemüht gewesen, der Öffentlichkeit gerecht zu werden. Nun macht man uns auch das zum Vorwurf. Ein Beweis werden der deutschen Ehre ist in dem Schiedsgericht nicht zu erbringen. Herr Helfferich hat mich als den Kämpfer für Gerechtigkeit bezeichnet, natürlich mit dem Hintergedanken, ich sei als Minister nicht brauchbar. Dem entgegen sage ich, daß ich zu lange hierfür bin, um für die Politik der alten Schule in Frage zu kommen.

Ich sehe auf dem Standpunkt unbedingten Gerechtigkeitsgefühl.

In seinen weiteren Ausführungen bestreitet der Minister, daß wir unseren Pflichten in der Entwaffnungfrage nicht nachkommen würden.

Gegenüber dem großen polnischen Heere von 600 000 Mann sei Besorgnis im Osten wohl berechtigt. Die Aufrüstung der Grenzbevölkerung gehe, und es muß etwas geschehen, um die Bevölkerung zu beruhigen. Eine Erkundigung bei der Botschaftskonferenz hat gestern die Antwort gebracht, daß Polen bereits seit Januar abrücke. Das stimmt nicht mit unseren übrigen Nachrichten überein, denn neue Aufzüge werden zu Übungen eingezogen und nicht wieder entlassen.

Die Maßnahmen der deutschen Regierung sind nur darauf gerichtet, zu verhindern, daß die erregte Bevölkerung sich zu Zwischenfällen hinreichen lasse. Die Verhandlungen mit Polen werden fortgesetzt, namentlich ein Wirtschaftsabkommen und die österreichische Frage bilden den Gegenstand der Verhandlungen. Mit einer Teilung Österreichs sind selbst viele Polen nicht einverstanden. Das Ostproblem ist so schwer, daß keine Lösung eine Schiedsfrage für Europa ist. Die Unterforschung über die Unruhen in Mitteldeutschland hat zweifellos ergeben, daß ein Zusammenhang zwischen der kommunistischen Partei Deutschlands und Russland besteht. Für eine Beteiligung der Sowjetregierung indessen hat sich ein Beweis nicht erbringen lassen. Es besteht daher ein Anlaß, den Plan weiterer Verhandlungen mit Russland wegen Aufnahme von Handelsbeziehungen aufzugeben. Im übrigen vollzieht sich allmählich ein

Wechsel in der Haltung der Sowjetregierung, die sich allmählich den Forderungen der Weltwirtschaft anzupassen sucht. Auch bei dem Wiederaufbau müssen wir in die Zukunft blicken und nicht nach rückwärts. Der Minister schloß damit, daß er Stimmen aus dem Ausland anführte, die allmählich den deutschen Standpunkt würdigen.

Abg. Graf von Bernstorff (Dem.) betonte u. a., daß in diesem Augenblick verantwortungsvolle Verhandlungen die größte Zurückhaltung geboten sei. Deshalb betrachten wir die harte Kritik von rechts und links an der Haltung der Regierung zur amerikanischen Schiedsgerichtsfrage als unzweckmäßig und nur als geeignet, daß müßig eingeleitete Friedenswertmaß zu gefährden. Daß das deutsche Volk innerlich einig, kann es alle Opfer tragen. In der Schuldfrage ist es klug jedes Deutschen, baran mitzuwirken, damit im Auslande sich darüber Klartheit verbreite, daß wir den Krieg nicht planmäßig vorbereitet haben. Amerika ist nur wirtschaftlich nicht politisch an den europäischen Verhältnissen beteiligt. Deshalb ist die Vermittlung dort in guten Händen. Weitgehende Unterstützung erwarte ich auch freilich nicht von Amerika, aber immerhin ist die Regierung Hardings besser als die frühere. Es muß alles geschehen zur Verstärkung der Legende, daß

„Aber Sie haben nicht den Mut, dem Mädchen die Wahrheit zu sagen. Und doch muß es heute oder morgen geschehen. Diese heimliche Verlobung war eine Dummheit, alter Freund, Sie verstanden's auf der Universität besser, den hübschen Liegermädchen die Röpchen zu verdrehen, ohne ihnen Rechte einzureden. Wenn Ihr Vater diese Geschichte erfuhr ...“

„Ich werde dem Mädchen schreiben, sobald ich in Lindenwalde bin,“ unterbrach der Baron ihm ärgerlich, „so etwas kann man besser schreiben, als sagen.“

„So schreiben Sie es von hier aus. Deshalb noch lange warten! Erfahren muß sie es doch einmal, und von Lindenwalde aus mit ihr zu korrespondieren, halte ich für gefährlich. Ihrem Herrn Vater könnte ein Brief in die Hände fallen, und das möchte dann zwischen ihm und Ihnen zu unangenehmen Erörterungen führen. Ich rate Ihnen noch einmal, machen Sie Frieden mit Ihrem Vater, es ist die höchste Zeit. Sein letzter Brief lautete sehr entschieden, nur durch Fünfzehnmal könnten Sie erreichen, was Sie möchten. Der Nachsatz amal Friedberg hat sich bereits mit Ihren Gläubigern in Verbindung gesetzt, von ihm werden Sie kein Geld erhalten, und Ihr Vater will Ihnen nichts schicken. Unter solchen Umständen werde ich schließlich mich noch gezwungen sehen, dem Doktor Grossinger durch Vermittlung seines Schwiegersohns ein Bündnis anzubieten —“

„Kennen Sie doch nicht immer auf dieses abgedroschene Thema zurück!“ brauste Paul auf.

„Sie zwingen mich dazu, denn ich muß Sie immer wieder daran erinnern, daß die glühende Kohle Ihnen auf dem Fuß liegt. Unter der Hand habe ich Erkundigungen eingezogen, Kurt soll folgende vollständig genehmigt sein, ich kann nicht warten, bis er abgereist ist. Seien Sie sich hin und schreiben Sie Ihrem Vater, Sie hätten noch eine Übereinkunft im Vertrage von zehntausend Talen zu tilgen, Rücklicht auf die Familie verlangen, daß Ihr Sachverständiger nichts davon erahne, Sie würden sofort abreisen, sobald jene Summe in Ihren Händen sei. Sie werden in den sauren Apfel beißen müssen, denn ich beharre bei meiner Forderung und ich sehe keinen anderen Weg, auf dem Sie sich das Geld verschaffen können.“

240,-

ew  
woch,  
werden.

3 oder  
Naunhof.  
4 Uhr  
2.  
r.  
ake v.  
r.  
shain  
Uhr ab  
J. Krause.  
nhof.  
2 Uhr findet  
sschießen  
ringend gebeten.  
Der Vorstand.  
Naunhof  
ds 8 Uhr  
alung.  
ätig. D. B.  
zu Naunhof.  
3 Uhr  
hof  
alung  
öglichlich geben.  
ster.

6  
vigeiste 6  
SLUB  
Wir führen Wissen.

H

Deutschland überhaupt nicht zur Einlösung seiner Verpflichtungen bereit sei. Die mit dem Friedensvertrage nicht zu vereinbarenden Sanktionen bedeuten die Erneuerung des Kriegsgefülles. Wir billigen durchaus das Ersuchen unserer Regierung an den Präsidenten Harding. Es ist schon ein Gewinn, daß wir der Welt gezeigt haben, daß Deutschland nichts unverachtet gelassen hat, um zu einer Verständigung zu gelangen.

Abg. Dr. Spahn (Benzin.) behandelte die Schuldfrage und mahnte im übrigen zur Zurückhaltung bei den gegenwärtigen Verhandlungen. Seine Ausführungen blieben zum größten Teile auf der Journalistentribüne unverständlich.

## Rath und Fern.

**O Bewohnerpolitischer Kongreß in Köln.** Die Stadt Köln veranstalte in Verbindung mit der deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik und einer Anzahl weiterer Vereine in der Woche vom 17. bis 21. Mai einen bevölkerungspolitischen Kongreß, auf dem sowohl wissenschaftliche Autoritäten wie Praktiker Vorträge halten werden.

**O Raubüberfall auf einen Personenzug.** Ein vermögender Raubüberfall wurde auf den fahrlässigmäßigen Personenzug Rattowitz-Breslau zwischen den Stationen Slatenowitz und Raudzin verübt. Vier bewaffnete Banditen hielten den Zug auf freier Strecke an, stürzten sich in den Postwagen und zwangen die dort vertretenen Beamten mit vorgehaltenem Revolver, sich ruhig zu verhalten. Unterdessen raubten die Banditen vier Postfäße mit insgesamt über 500 000 Mark Bargeld. Es handelte sich um einen Geldtransport der Rattowitzer Eisenbahndirektion nach Raudzin zur Auszahlung von Beamtenlöhnen. Den Räubern gelang es, den Wald zu erreichen und zu verschwinden. Nur einer konnte ergreift werden. Er wurde vor der erblittenen Menge gelynch. Von dem gestohlenen Geldteile kann man nichts bei ihm.

**O Eine neue französische Rheinschiffahrtsgesellschaft.** Wie man aus Frankfurt a. M. meldet, ist als Neugründung in der Rheinschifffahrt die „Societe française de Navigation Rhénane“ zu verzeichnen, deren Flotte aus den auf Grund des Versailler Vertrages an Frankreich abzuliefernden Rheinschiffen bestehen wird. Diese neue französische Gesellschaft verfügt über ein Kapital von 10 Millionen Franken.

**O Raubüberfall französischer Soldaten.** Ein Bonner Bürger, Dr. Breithardt, wurde in der Nähe des Theaters in Bonn von drei französischen Alpenjägern überfallen, seiner Wert Sachen verkratzt und schwer verletzt. Den Geleuten des besetzten Gebietes wurde bei Strafanzeige verboten, über diesen Vorfall zu berichten.

**O Eine Tonwarenfabrik eingebrochen.** Nachdem erst vor einigen Tagen ein großer Teil der Tonwarenfabrik Graichen in Coswig eingebrochen worden ist, brach jetzt in der Tonwarenfabrik von Weber in Coswig ein Großfeuer aus, das sich schnell auf alle Gebäude der Fabrik ausdehnte und diese bis an die Grundmauern zerstörte. Es wird Brandstiftung vermutet.

**O Wiederaufnahme des Verkehrs auf der Donau.** Die erste Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft eröffnet mit erster Fahrt am 2. Mai d. J. einen Express-Schiffverkehr von Wien nach Belgrad und Belgrad nach Wien. Hiermit ist der erste Schritt zur Wiederaufnahme des seit fast sieben Jahren unterbrochenen internationalen Passagier- und Güterverkehrs auf der Donau getan.

**O Reichstagung des Centralverbandes der Deutschen Uhrmacher.** Vom 26. Juni bis zum 30. Juni findet in Stuttgart die Reichstagung des Centralverbandes der Deutschen Uhrmacher statt. Verbunden mit dieser Tagung wird eine große Uhren- und Bijouterie-Ausstellung, auf der außer den bedeutendsten Fabriken des Gewerbes Zweiges auch eine Musterausstellung der Uhrmacherschulen und Uhrmacherschäflessen vertreten sein wird.

**O Selbstmord eines Sterbenden.** Ein wohl einziger daibender Fall ereignete sich in dem niederösterreichischen Orte Lainz. In dem dortigen Altersheim verübte der fünfundsechzigjährige Pfleger Josef Michal Selbstmord, indem er sich ein langes Messer ins Herz stieß. Michal war schwer krank und dengig die verzweiflungsvolle Tat, obwohl er sich in sterbendem Zustande befand.

**O Gründung eines Instituts für Verkehrslehre.** In Gegenwart von Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, des Handels, der Industrie und der Studentenschaft wurde in der Aula der Universität in Köln die Gründung des Instituts für Verkehrslehre vollzogen. Zum Direktor des Instituts wurde Rechtsanwalt Dr. Eichhorn ernannt. Die Lehrtätigkeit soll alle Fragen des Verkehrsreiches umfassen. Ein Vertreter des Reichsministeriums überbrachte die Grüße der Staatsregierung und teilte mit, daß das Kultusministerium eine Summe von 10 000 Mark zur Verfügung gestellt hat.

**O Verbesserung der überseeischen Passagierbeförderung.** Die United States Mail Steamship Co. in New York hat beschlossen, am 22. Juni d. J. den früheren deutschen Passagier- und Frachtdampfer „America“, ein Schiff von etwa 22 600 Brutto-Reg.-Tonnen, in die Linie New York-Bremen einzustellen. Der Dampfer „America“ ist der erste Dampfer über 20 000 Tonnen, der wieder im Dienst zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland Verwendung findet. Diese Indienststellung bedeutet eine wesentliche Verbesserung der überseeischen Passagierbeförderung zwischen New York und Bremen.

**O Schwere Unfälle im Circus.** Im Circus Busch in Berlin wurde der Stallmeister Philadelphia, der früher einer der bekanntesten Tierändiger und die rechte Hand Hagenbecks war, von einem Elefanten derartig gegen die Stallwand gedrückt, daß er an den Verletzungen, die er davontrug, verstarb. Wenige Stunden später stürzte in demselben Circus der Artist Sperlin von einem 15 Meter hohen Gerüst in die Manege hinab. Er trug einen Schädelbruch davon.

**O Giftschlangen im Elsass.** Dr. Vogelweid vom Strauburger Zoologischen Institut erbeutete in der Nähe von Ettis im elsässischen Jura ein auffallend großes Exemplar der giftigen Vipera aspis, die noch gefährlicher als die Kreuzotter, und bisher auf dem Boden des Elsass nicht beobachtet worden ist.

**O Fortsetzung des Wettkampfes Lasser-Capablanca?** In Havanna wird, einer telegraphischen Meldung zufolge, der Versuch gemacht, Dr. Lasser zur Fortsetzung des Schachkampfes zu veranlassen. Capablanca befürchtet, daß sein Sieg sonst nicht genügend anerkannt werden würde.

**O Erfolgen der Pest in Alexandria.** Die Pest, die in Alexandria ausgebrochen war, ist, wie man aus London meldet, in der Abnahme begriffen. Sie ist auf Eingeborene beschränkt geblieben.

**\* Industrieller Selbstmord gegen die Sanftmäuse.** Der Verband deutscher Zochobrillenfabrikanten, dem 190 Fabrikanten angehören, hat anlässlich der Sanftmäuse seitens Englands, Frankreichs und Belgien einschlägig beschlossen, daß seine Mitglieder den Bezug von Rohstoffen aus den genannten Staaten soweit wie nur irgend möglich boykottieren. Die Zochindustrie protestiert geschlossen gegen die unerhörten Ausnutzungen des Heindubbundes und ist bereit, die hieraus sich ergebenden Opfer auf sich zu nehmen.

**O Wartburg-Luther-Postroute.** Die Oberpostdirektion Erfurt richtet anlässlich der Lutherfeier am 4. und 5. Mai auf der Wartburg eine besondere Postanstalt ein und bringt für die dort aufgegebenen Postsendungen einen besonderen Briefstempel zur Anwendung, der neben der Bezeichnung „Eisenach-Wartburg“ das Brustbild Luthers mit der Bibel zeigt.

**O 1200 Morgen Heide verbrannt.** In der Prignitzer Heide bei Brandenburg a. d. H. ist ein riesiger Brand ausgebrochen. Es sind bereits 1200 Morgen ein Raub der Flammen geworden. Auch ein Teil der Brandenburger Domforst ist in Mitleidenschaft gezogen. Sämtliche Feuerwehren aus der Umgegend sind zur Hilfe gekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Man vermutet, daß das Feuer durch einen in der Nähe befindlichen Dampfzug entstanden ist.

**O Belassung von Dienstauszeichnungen an Hinterbliebene.** Das Reichswehrministerium teilt mit: Die im Heere und in der Marine erworbenen Dienstauszeichnungen aller Art (Dienstauszeichnungskreuz, Dienstauszeichnung 1. Klasse, 2. Klasse und 3. Klasse, Landwehrdienstauszeichnung 1. Klasse und 2. Klasse), die bisher nach dem Ableben des Inhabers zurückgeliefert oder bezahlt werden mußten, sind den Hinterbliebenen unentgeltlich zu belassen.

## Aus dem Gerichtsaal.

**S Oehne für den Dynamitananschlag auf das Kraftwerk Unterprey.** Die Urheber des Anschlages auf das Kraftwerk Unterprey bei Berlin hatten sich vor einem Berliner Sondergericht zu verantworten. Drei Angeklagte wurden wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz, unbefugten Waffenbesitz und Widerstand zu Buchenhäfenstrafen von 5 Jahren 5 Monaten bis zu 10 Jahren 6 Monaten verurteilt. Zwei andere kamen mit Gefängnisstrafen davon.

**S Die Schänder des Weimarer Fürstengrabs vor Gericht.** Von der Strafammer Weimar wurden der Klempner Adler und der Schlosser Tod, die in der Nacht zum 5. Juni 1920 in der Weimarer Fürstengrabe die goldenen und silbernen Kränze von den Sargen der Großherzogin Sophie, sowie Goethe und Schiller gestohlen hatten, zu drei und vier Jahren Buchenhäfenstrafe verurteilt.

**S Sondergerichtsurteile.** Das Raumburger Sondergericht verurteilte zwei Arbeiter wegen Beteiligung an Straßenkämpfen und am Aufruhr, verbüchten Raubmordes und Vergehens gegen das Entwaffnungsgesetz zu je 10 Jahren Buchenhäfen. Eine Anzahl anderer Arbeiter erhielt Buchenhäfenstrafen von 2 bis zu 8 Jahren. — Das Sondergericht Magdeburg verhängte über drei Kommunisten wegen Hochverrats und Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz Buchenhäfenstrafen von 2 Jahren bis zu 2 Jahren 3 Monaten. Ein vierter Angeklagter wurde wegen Verleumdung von Telephonräten zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Das Sondergericht Berlin verhandelte gegen fünf Kommunisten, die den Versuch gemacht hatten, mit Gewalt den Betrieb der Fabrik Ludwig Borsig stillzulegen. Sie wurden zu Gefängnisstrafen von 8 Monaten bis zu 1 Jahr verurteilt.

Ortschaft  
für den  
durch  
Gewalt  
bedrohten

Nummer

Wegen  
am 6. und 7. M.

Für die du  
und ähnlichen W  
zu entrichten:  
a) bei Mask  
b) bei Kosch  
c) bei Theater  
d) bei Theater

für 2 Monate  
Die Gebüh  
der Veranstaltu  
der die Abfle  
Weitere  
die als Wachm  
zu fordern.

Die den g  
machung vom 2.  
Naunhof, am

Ale  
\* Der ameri  
Friedensaufnah  
\* Als Nach  
rat v. Schoen  
gehen.

\* Die Blatt  
ungen verlaufen.

\* Erst gegen e  
günstig beteiligt  
Jagow, nicht b

\* Auf der P  
Deutschland zel  
Ablösungsbedin

Gri

In Wohl  
zu wissen, wa  
Präfektur Han  
die Abstimmu  
sie vielmehr e  
nächste Gestal  
Deutschland n  
daß der Senat  
Kriegszeitstand  
damit man in  
Gedanken läm  
fälligen Entsche  
den sollte. Unt  
ten Harding  
trotzdem gerat  
wieder einmal  
Scheidung zusa  
die Tagesordn  
schwächende ob  
Sie besog

Deutschland a  
nach alles we  
handlungen m  
nun allerdings  
fanischen Ver  
steht, in der i  
er kann auf d  
gewinnen, die  
an den Kong  
doch wohl an  
halten gegenü  
füßen und n  
bringliche An  
bringen will.

Erleichterung  
leistet am id  
ner sprechen.  
dem Sinne si  
feindlichen Re  
amerikanischen  
leicht halten si  
schlüsse zu befe  
betrifft, fertige  
risanische Rat  
schlusses weit  
Vond George



Lange genug haben Sie die Wohltat einer guten Seife beim Waschen entbehren müssen und noch mehr haben Sie dabei das so beliebte selbsttätige Waschmittel Persil vermißt. Jetzt ist

## Persil wieder da!

Wir liefern es in bester Friedensqualität, so daß Sie Ihre Wäsche mit wenig Mühe wieder blütenweiß waschen können. — Kein Reiben oder Bürsten, keine Seife oder sonstigen Zutaten, nur einmaliges viertelständiges Kochen, also

### große Ersparnis an Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.

Persil vereinigt höchste Wasch- und Bleichkraft bei größerer Schonung und Erhaltung der Wäsche mit denkbar geringstem Arbeitsaufwand.

### Das beste u. einfachste Waschverfahren!

Machen Sie es sich bei den heutigen teureren Zeiten zunutzen!

Preis Mk. 4.— das Paket.

Allgemeine Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.



### Sommersprossen verschwinden!

Auf welche einfache Weise, tellt Leidensgenossen unentwegt mit  
**Frau Elisabeth Frucht, Hannover E. 311**  
Schließfach 238.

Sind Sie schon Leser des Buch-Romans?

### Rosse- und Vogelflügel-Zuchtanstalt

Naunhof b. Leipzig

Etr. 159

gebr. Bruteiter von folgenden Rassen ab:

rebbi. Cochin	St. 8 M	Minorka	St. 4 M
Siebend. Nachthäfe	St. 6 M	Dillr. Silbermöven	St. 4 M
gebr. Plymouth	St. 6 M	rebbi. wh. gelbe Stullen.	St. 4 M
gelbe u. wh. Orpington	St. 5 M	Gamb. Silberfisch	St. 4 M
schw. u. wh. Wianbolles	St. 5 M	Silberbräbel	St. 4 M
lachs. u. wh.		Rhodobänder	St. 5 M
Gaberolles, St. 5 u. 8 M		Langshan	St. 5 M

Bitte ausschließen und aufbewahren!

**Schille**  
Grethen, Post Großsteinberg  
empfiehlt sich als  
Klaviersimmer.

**Drucksachen**  
fertigt in eleganter Ausführung  
**Günz & Eule.**

Erfolg schon am 2. Tage ...

schreibt Frau H. in H. Wenn alle marktschreierisch angepriesenen Mittel versagt, dann wenden Sie sich bei den gefürchteten

### Regelstörung

vertrauensvoll nur an mich. Mein Mittel ist vollkommen unschädlich, Garantie. Zu sendung völlig diskret.

**Tier-Kastrrierer**  
Max Eichl  
Naunhof, Melanchthonstraße 2.